

Der Lebensmittelmarkt.

(Nach marktamtlichen Mitteilungen.)

Der Verkehr auf dem Fleischmarkt der Großmarkthalle war trotz des beschränkten Fleischverkaufes ein äußerst lebhafter. Um 4 Uhr früh begann die Anstellung der Käufer, die sich bis zur Hallenöffnung über 2000 betraf. Die Hauptnachfrage galt den Fettstoffen, das Angebot war jedoch sehr geringe, so daß nur ein Teil der Käufer befriedigt werden konnte. Der Approvisionierungsverein hatte 350 Kilogramm Speck sehr guter Beschaffenheit zu Kr. 14.— per 1 Kilogramm in 24 Delapaleten an die Käufer abgegeben. An Mindestbemittelte gelangten durch die Großschlachtereien 115 Kilogramm Speck guter Beschaffenheit zur Abgabe. Das Anbot an dem erlaubten Lamm- und Schafffleisch war ungenügend. An die Mitglieder der Fleischhauervereinigung kamen 400 Viertel böhm. Rindfleisch im Gewichte von 12.000 Kilogramm zur Verteilung, für Mittwoch kommt an Rindfleisch von rotgeschlachteten Rindern 600 bis 800 Kilogramm zur Abgabe. Die Zufuhren per Achse beliefen sich auf 6420 Kilogramm Rindfleisch und 197 Kilogramm Würste. Per Bahn kamen 10 Waggons mit 47.600 Kilogramm Fleischwaren an, und zwar 7 Waggons mit 23.800 Kilogramm böhm. Rindfleisch, 1 Waggon aus Ungarn mit 1300 Kilogramm Schafen, 2 Waggons aus Polen mit 32.500 Kilogramm Rauchfleisch und Würste. Einem sehr lebhaften Besuch erfreute sich der Fleischmarkt und war die Beschickung des Marktes mit Fluß- und Seeesschen eine dem Bedarf genügende; Karpfen zu Kr. 10.— bis 10.40, Schleie Kr. 10.— und Schaiden zu Kr. 18.— bis 22.— wurden reißend abgesetzt. An Schellfischen zu Kr. 3.— per 1 Kilogramm wurden bis 8 Uhr früh zirka 1500 Kilogramm abverkauft und der Vorrat war erschöpft, doch wurden noch im Laufe des Vormittags Zufuhren erwartet, so daß die später kommenden Käufer zufrieden gestellt werden konnten. In der Bistualienhalle gelangten 80 Kilo Schöpfenfleisch zur Abgabe. Gemüse kamen 330 Kilogramm Gärtnergrünwaren, 1500 Kilogramm Burgunderrüben, weiters wurden 300 Kilogramm Primeln und Liptauer und 8 Kisten polnische Eier = 11.520 Stück, das Stück 45 Heller, unter großem Andrang der Käufer abgegeben. An Grünwaren und Eiern konnte der Bedarf infolge der überaus starken Nachfrage nicht gedeckt werden. Per Bahn kam für die Firma Fröhlich 1 Waggon steirischer Äpfeln an. Auf den Naschmarkt kamen aus Kaiser-Ebersdorf 410 Kilogramm Grünwaren. An steirischen Äpfeln wurden 10.000 Kilogramm abgesetzt. Die Gemüsezufuhren waren gänzlich unzureichend. An Speck kamen 130 Kilogramm zur Abgabe. Auch auf dem Rudolfsheimer Markt kamen 4 Kisten Eier = 5760 Stück zur Abgabe, außerdem wurden 2000 Kilogramm Krautsohl, das Kilogramm zu Kr. 1.10, rasch abverkauft. An Obst wurden auf diesem Markt 6680 Kilogramm Äpfeln abgegeben, eine Menge, die völlig unzureichend für den Bezirk ist.

Die Schweinezufuhren schwächer.

Die Außermarktbezüge an Schweinen beliefen sich auf 1773 Stück, und zwar 898 Fleisch- und 875 Fettschweine, d. i. gegen die Vorwoche um 547 Fleischschweine weniger, dagegen um 63 Fettschweine mehr. Die Tiere wurden aufgeteilt und es erhielten die Kriegsindustrien 237 Fleisch- und 32 Fettschweine, die Großschlachtereien 2 Fleisch- und 37 Fettschweine und die städtische Schweineübernahmestelle 659 Fleisch- und 806 Fettschweine zugewiesen. Die Viehverwertungsgesellschaft brachte im Wochenverlaufe 3532 Schweine nach Wien, die dem städtischen Schweineübernahmestamt überstellt wurden.

An die Fleischselcher und -verschleißer Wiens.

Morgen Mittwoch, den 20. d., gelangen im Schweineschlachthause in St. Marx ungarische Schweine mit den Nummern 2905 bis 3205 und Innereien mit den Nummern 183 bis 153 an die Fleischselcher und -verschleißer zur Verteilung.